

## **Persönlicher Erfahrungsbericht Michael Bay**

### **1. Information und Unterstützung**

Die Mitarbeitenden der PH und insbesondere des International Offices waren stets ansprechbar, hilfsbereit, freundlich und kompetent. Mir wurde mit meine Anliegen immer schnell und zielorientiert geholfen. Meine Praxislehrperson hat mich gut aufgenommen und mir bei meiner Weiterentwicklung als Lehrperson sehr weitergeholfen. Ich konnte tolle Methoden und Arbeitsweisen kennenlernen, die ich sicher als Lehrperson anwenden werde.

Die Buddies habe ich nach dem „Kennenlernessen“ nie wieder gesehen. Das hat mich etwas irritiert. Vor allem, nachdem ich gehört habe, dass diese Geld für diesen Posten bekommen. Mitstudierende haben uns auch wiederholt darauf angesprochen, dass dies nicht der Normalfall ist und die Buddies eigentlich immer viel mit den Incoming-Studierenden unternommen haben, bzw. ihnen zumindest zu Beginn dabei geholfen haben sich an der PH Zug zurecht zu finden. Buddies halt.

### **2. Unterkunft und Lebenssituation**

Ich war in der Studenten-WG untergebracht. Ein Hinweis darauf in einer Informationsbroschüre brachte mich darauf, weil im Kloster leider ausschließlich Frauen untergebracht werden können. Die Miete für mein Zimmer beläuft sich auf etwa 700,-CHF im Monat. Leider musste ich das Zimmer für das gesamte Semester, also von Februar bis Juli, mieten, obwohl ich bereits Ende Mai abgereist bin. Zu den Lebenshaltungskosten kann ich leider keine genauen Angabe machen. Die Schweiz ist im Vergleich zu Deutschland in jedem teurer. Spontan essen gehen oder der gleichen überlegt man sich hier schon einmal öfter, als in Deutschland. Das Stipendium war in diesem Bereich sehr hilfreich.

### **3. Beurteilung des Gesamtprogramms des Aufenthaltes**

Das Programm an der PH konnte nach meinen Belangen erstellt werden. Die Inhalte waren auf einem an meinen Ausbildungsstand passenden Niveau. Die Dozenten waren zuvorkommend und haben auf die Belange der Incoming-Studierenden Rücksicht genommen. Das zusätzliche Sportprogramm war bereichernd und dem Gruppengefühl zuträglich. Durch den etwas anderen Studienaufbau in Deutschland, insbesondere

aufgrund der Fächerkombinationen, können mir leider nicht allzu viele Kurse an der PH Zug angerechnet werden.

Das Schulpraktikum war sehr lehrreich und gut organisiert, aber leider etwas kurz. Ich war leider lediglich an sieben Tagen in der Praxis an der Schule.

Die Pxl ist, wie bereits erwähnt, sehr hilfsbereit und gewillt, einem das Lehren beizubringen.

#### 4. Persönliche Beurteilung des Aufenthaltes

##### **Positiv**

- Auslandsaufenthalte sind grundsätzlich bereichernd, um einmal über den Tellerrand hinaus zu blicken. Vor allem hilft dies der persönlichen Entwicklung und der Selbstständigkeit.
- Die Unterrichtspraxis sowie die Vorbereitung darauf waren ein realistischer Einblick in den Lehrerberuf.
- Die Schweiz ist ein sehr schönes, lebenswertes Land, welches sich lohnt, einmal bei einem längeren Aufenthalt zu erkunden und zu erleben.

##### **Negativ**

- Die ECTS-Punkte werden von meiner Heimatuniversität nicht 1:1 anerkannt. Dies führt dazu, dass ich nicht allzu viele Punkte erarbeite.
- Durch die verschobenen Semesterzeiten (Februar-Mai) gerät man leicht in Schwierigkeiten. Man verpasst in jedem Fall einen Teil der Klausurphase an der Heimatuniversität.
- Ich hatte oft den Eindruck, dass die Arbeitsaufträge in den Seminaren zu offen gestaltet, werden. So wussten häufig auch ein größerer Teil der Mitstudierenden nicht, was gemacht werden soll.





